

Einzug der Schüler erfolgt am 9. Mai

Uitikon Der Neubau des Schulhauses Mettlen wird bald erfolgreich abgeschlossen

VON FLAVIO FUOLI

8,1 Millionen Franken hatten die Uitiker Stimmberechtigten im Februar 2008 für Abbruch und Neubau des 48-jährigen Unterstufenschulhauses Mettlen bewilligt. Eigentlich hätte Ende letzten Jahres der Einzug der Schülerschaft stattfinden sollen, wie Hans Lüchinger, Schulpfleger und zuständig für die Liegenschaften, bei einem Augenschein auf der Baustelle erklärt. Daraus wurde nichts, weil ein Anbieter gegen die Vergabe der Architekturleistungen Beschwerde eingereicht hatte. Rund vier Monate dauerte der Rechtsstreit, ehe er von der Schulpflege erfolgreich beigelegt werden konnte.

Einweihung und Schulfest

Im März 2010 begann der Abbruch des alten Mettlen. Im Sommer erfolgte der Baugrubenaushub, wie Lüchinger darlegt. Der Rohbau inklusive Elektro- und Heizungsinstallationen, Dach- und Einlegearbeiten sowie Unterlagsboden und Fenster war Ende 2010 beendet. Hans Lüchinger gibt zu bedenken, dass durch die viermonatige Verzögerung ein zusätzlicher Winter die Bauarbeiten beeinträchtigt hat. Trotzdem kann er eine erfreuliche Nachricht kundtun: «Der Einzug durch die Schüler und Lehrer erfolgt nach den Frühlingsferien am 9. Mai, und am 9. Juli findet die Ein-

«Von der Turnhalle bis zum obersten Stock ist alles behindertengerecht.»

Hans Lüchinger, Schulpfleger

weihung mit einem grossen Schulfest statt.» Bis zu den Frühlingsferien lernen die Schüler weiterhin in den temporären Schulpavillons unweit der Baustelle. Lüchinger bestätigt, dass der Stand der Bauarbeiten, sieht man von der Verzögerung ab, ansonsten im Plan ist. Besichtigt man



Die zweite Turnhalle ermöglicht einen viel flexibleren Stundenplan. FUOLI

den Bau, fällt einem von aussen die moderne Architektursprache auf. Viel Glas sorgen für viel Durchsicht. Besonders auffällig, oder eben nicht, ist die Turnhalle, die zu zwei Dritteln in den Untergrund gebaut ist. Sie ist überhaupt das Prunkstück des Baus. Mit 15 auf 28 Meter weist sie eine respektable Grösse von 420 Quadratmetern auf. Die Schule Uitikon erwartet den Bau sehnlichst. Nach der Turn-

halle Allmend ist sie erst die zweite, über die man verfügen können wird. Reto Schoch, Schulpfleger und Medienverantwortlicher der Schule, erklärt gegenüber der az Limmattaler Zeitung, die zweite Turnhalle ermöglichte einen viel flexibleren Stundenplan für die gesamte Uitiker Schule. «Bisher mussten die Lehrer den Stundenplan um die Turnstunden herum organisieren.» Das Schulhaus Mettlen

erhält drei Klassenzimmer für je 24 Schüler samt Gruppenräumen, einen Kindergarten, das Lehrerzimmer, Atelier-, Werk- und Handarbeitsräume, Zimmer für Sonderschulungen wie Logopädie und Deutsch als Zweitsprache sowie einen Mehrzweckraum. Unterrichtet werden im neuen Schulhaus neben dem Kindergarten Klassen der Primarstufe. Dank der Räume für Sonderpädagogik kann das Fach Deutsch als Zweitsprache und die Sonderpädagogik statt in einem Einfamilienhaus in der Nachbarschaft neu im Schulhaus unterrichtet werden.

«Das ganze Gebäude wird im Minergiestandard ausgeführt und ohne Öl beheizt», erklärt Hans Lüchinger. Sonnenkollektoren über dem Primarschultrakt und eine Erdsondenheizung mit Wärmepumpen würden die Heizung übernehmen.

«Der Minergiestandard war von Planungsbeginn weg unser Ziel; ebenso der behindertengerechte Zugang. Von der Turnhalle bis zum obersten Stock inklusive WC- und Liftanlagen ist alles behindertengerecht», sagt Lüchinger.

Kostensteigerungen möglich

Kostensteigerungen erfuhr das Projekt schon anlässlich der Bauverzögerung durch die rund vier Monate länger dauernde Mietdauer der Pavillonanlage. Daneben, so Lüchinger, habe sich der Stahlpreis im Frühjahr 2010 überproportional verteuert. «Ohne Verzögerung wären wir darum herum gekommen», ist der überzeugt.

Im Weiteren erhöhte sich die Mehrwertsteuer ab 2011 um 0,4 Prozent. Dazu kommt die Bauteuerung seit 2007. Wie weit der Kredit von 8,1 Millionen Franken reicht, sei derzeit nicht absehbar. Die Bauabrechnungen seien erst zur Hälfte abgerechnet.

Das neue Mettlen könnte für die Schule zum Schmuckstück werden. Offenbar hat auch die Politische Gemeinde gefallen daran gefunden. Der Gemeinderat stiftete für die Turnhalle eine Kletterwand.

Keine Aussage zu Tierseuchengesetz

Uitikon 2008 und 2009 wurden Tierhalterinnen und Tierhalter verschiedentlich Schäden an Rinder- und Schafbeständen in Zusammenhang mit der obligatorischen Impfung gegen die Blauzungenkrankheit gebracht. Das geltende eidgenössische und kantonale Recht kennt nur eine Entschädigung für Tierverluste durch eine Seuche selbst, nicht aber für behördlich angeordnete Impfungen gegen Seuchen. Dies teilt der Gemeinderat in einer Stellungnahme zur Vernehmlassung zum kantonalen Tierseuchengesetz (KTSG) mit.

Festgestellt wurde im Weiteren, dass die Lösung für die Kostenverteilung über einen Fonds nicht mehr zu überzeugen vermag. Es ist daher ein Wechsel von der bisherigen Fondslösung zu einem System mit Tierhalterbeiträgen beabsichtigt. Weiterhin sollen die Tierhalterinnen und Tierhalter nur einen Teil der Kosten finanzieren; darüber hinaus erforderliche Mittel werden durch das Kantonale Veterinäramt in der laufenden Rechnung budgetiert.

Eine Totalrevision des KTSG ist unter Hinweis auf das oben beschriebene Änderungsbedürfnis angezeigt. Ein neues KTSG soll sich nur auf das Notwendigste beschränken. Details sollen in einer ebenfalls zu revidierenden Verordnung (KTSV) geregelt werden.

Die kantonale Gesundheitsdirektion lud zur Vernehmlassung bis 7. Januar ein. Der Gemeinderat stellte in seiner Diskussion fest, dass die Gemeinden durch die Revision des KTSG wenig betroffen sind bzw. für sie bleibt die Situation im Vergleich zur derzeit gültigen Regelung weitgehend unverändert. Der Vollzug des KTSG liegt zum grossen Teil bei Bund und Kanton, insbesondere beim Kantonalen Veterinäramt. Die Gemeinden sind im Wesentlichen bezüglich der Sammelstellen und Entsorgung tierischer Nebenprodukte beauftragt.

In Anbetracht der für die Gemeinden geringfügigen Bedeutung hat der Gemeinderat auf eine Vernehmlassung verzichtet. Er ersucht die Kantonale Gesundheitsdirektion, die Stellungnahmen der Fachverbände und Fachstellen in diesem Gesetzesbereich zu berücksichtigen. (AZ)

Limeco: Es braucht Werbung in eigener Sache

Dietikon Es sei noch zu wenig bekannt, «in welchem Umfeld Limeco heute tätig ist». Dies schreibt der Dietiker Stadtrat in der Antwort auf eine Kleine Anfrage von FDP-Gemeinderat Ueli Bayer. Um ihre Tätigkeit besser bekannt zu machen, habe sich Limeco in ihrem Leitbild zu einer «pro-aktiven Informationspolitik gegenüber den Anspruchsgruppen verpflichtet», so der Stadtrat: «Dazu dienen beispielsweise die Image-Inserate.»

Ueli Bayer hatte sich erkundigt, warum «der Monopolbetriebe» Limeco «Inserate mit Imagewerbung in der Limmattaler Zeitung und im «Stadtmagazin» schalte und «als Gönner des Wirtschaftspodiums» auftrete. Der Stadtrat hält nun dagegen, die interkommunale Anstalt Limeco – der frühere Kläranlageverband Limmattal – sei «kein Monopolbetrieb». Gemäss Geschäftsbericht 2009 stammten «nur 18 Prozent der Abfälle aus den Trägergemeinden, die übrigen 82 Prozent müssen am Markt beschafft werden». Dies gehe nicht ohne Werbung in eigener Sache, so der Dietiker Stadtrat. Dank der erfolgreichen Marktbearbeitung könne Limeco ihr Kehrichtzirkelwerk «immer voll auslasten und ihr Fernwärmenetz kontinuierlich ausbauen». Davon profitierten «ganz direkt die Bürgerinnen und Bürger»: Da Limeco gut gewirtschaftet habe, habe die Abfallsackgebühr im Limmattal reduziert werden können. (WV)

Gesang (er)füllt die Kirche

Weiningen Beim Gospelkonzert des Ad-hoc-Chors war die reformierte Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt.

VON MOJAN SALEHIPOUR

Der stimmgewaltige Chor mit über sechzig Sängerinnen und Sängern bot am Sonntagabend unter der Leitung von Rita Sidler und Peter Bachmann ein modernes, fast poppig und vor allem mitreissendes Konzert. Begleitet wurde der Ad-hoc-Chor von einer Band, die ihn musikalisch ergänzte. «Ad hoc» meint in diesem Fall, dass sich sowohl der Chor als auch die Band speziell für dieses Konzert spontan zusammengefunden und innerhalb kürzester Zeit, mit nur wenigen gemeinsamen Proben, ein Konzertprogramm aufgestellt haben.

Wer an diesem Abend den Gospelklängen in der Kirche lauschen wollte, musste sich rechtzeitig auf den Weg machen, denn kurz vor Beginn des Konzerts waren selbst die Plätze auf den oberen Rängen fast ausnahmslos besetzt.

Nach dem Einmarsch des grossen Chors begann das Konzert mit dem Titel «Bless the lord», unterstrichen mit Sologesang von Markus Frey. Das nächste Stück «I'll go with Jesus» wurde durch die Solopassagen von Claudia Kägi abgerundet. Bevor dann bei «Amen – This little light» das Publikum einbezogen und zum Mitsingen aufgefordert wurde, sang der Chor den



Sänger und Musiker steckten die Zuhörer mit ihrer Freude an. MOJAN

Titel «He's our hope», in dem die Soli von Yvonne Della Rosa und Markus Frey zusammen gesungen wurden. Das darauffolgende Stück «Kumbayah» sang der Chor in einer sehr dynamischen und schwungvollen Version. Die klassischen Passagen wurden dennoch beibehalten und luden zum Mitsingen ein.

Rita Sidler, die die Proben und den Chor bei diesen ersten Stücken geleitet hatte, erklärte, der Gedanke des Konzerts sei es, dass «die Freude überschwappt, die in uns ist». Viel Freude brachte auch Peter Bachmann mit, der ab «Eternal sunshine» die Leitung übernahm und mit diesem Titel «die karibische Sonne in die Kirche hinein-

zaubern» wollte. Das Stück bekam besonders durch die instrumentale Begleitung der Band ihr karibisches Flair, das die Zuschauer nicht lange zögern liess, Bachmanns Aufforderung zum Mitsingen zu folgen.

Begeisterung und Spielfreude

«Hallelujah» war einer der wenigen klassischen und bekannten Gospels, die an diesem Abend gesungen wurden. Nach Rita Sidler war nämlich die Prämisse bei der Stückwahl, für einmal weniger auf traditionelle Titel zu setzen. Mit «Joy to my soul» präsentierte der Chor einen sehr lebhaften Titel und sowohl Publikum als auch Chor konnten kaum noch still stehen beziehungsweise sitzen. «My God can do anything» sollte den regulären Abschluss bilden, aber die Besucher liessen es sich nicht nehmen und forderten noch zwei Zugaben.

Beim tatsächlichen Abschlusstitel «Mighty wind» zückten die Sängerinnen und Sänger des Chors je ein Feuerzeug und zauberten so zwar keine karibische Sonne in die Kirche, steckten aber die Zuschauer auf jeden Fall mit ihrer Freude an. Denn neben dem abwechslungsreichen Programm ist den Besuchern besonders die Begeisterung aufgefallen, mit der der Chor gesungen hat, und die Spielfreude der Band beim Auftritt. Marco Della Rosa, dessen Frau im Chor mitgesungen hatte, brachte das Ad-hoc-Prinzip auf den Punkt: «Das Besondere ist, wenn in so kurzer Zeit ein solches Programm auf die Beine gestellt werden kann.»

Wartungsarbeiten nötig

Oetwil Am 27. Januar kommt es zwischen 4 und 5 Uhr morgens zu einem Unterbruch aller analogen und digitalen Radio- und TV-Programme. Wie die Gemeinde mitteilt, müssen an den Kopfstationen «präventive Wartungsarbeiten» durchgeführt werden. Diese seien nötig, um weiterhin einen störungsfreien CATV-Betrieb gewährleisten zu können. Internet- und Telefonie-Dienste seien vom Unterbruch nicht betroffen. (AZ)

INSERAT

nötig – logisch – wirkungsvoll



Ja zur **Verkehrssicherheits-Initiative**

Initiative zur Verwendung der Ordnungsbussen im Strassenverkehr

PC-Konto: 87-136390-6; Vermerk Verkehrssicherheit. www.acszh.ch